

Gelb-blaue Kinderbetten für Transkarpatien



Bethanien-Krankenhaus, Lions Club Iserlohn-Letmathe und Winner-Spedition schicken 6,7-Tonner mit Hilfsgütern nach Ungarn

Letmathe/Iserlohn Diese Lieferung hat es in sich: Ein 6,7 Tonnen schwerer Winner-Lkw mit Hilfsgütern im Wert von mindestens 40.000 Euro ist am Mittwoch aufgebrochen und wird heute Nachmittag in der ungarischen Stadt Debrecen (Debrezin) nahe der Grenze zur Ukraine erwartet, wo ukrainische Kirchenmitarbeiter die Sachspenden abholen. Die seien nämlich von der Wehrpflicht ausgenommen und dürften daher die Grenze überqueren, ist am Mittwochvormittag von Beteiligten der Aktion zu erfahren.

Das sind der Lions Club Iserlohn-Letmathe, das Evangelische Krankenhaus Agaplesion-Bethanien und die Spedition Winner. Die drei Akteure wollten helfen und haben durch die Vernetzung über den Club zueinander gefunden. Die Lions haben zusammengelegt und 10.000 Euro für den Kauf von Hilfsgütern bereit gestellt, die Klinik stellt hochwertige Materialien und Ausrüstung im Wert von 30.000 bis 50.000 Euro, wie Sprecherin Tine Droste schätzt, und Winner übernimmt den Transport.

Die gelb-blauen Kinderbetten aus dem Bethanien wirken, als wären sie vor der Übergabe – ein Winner-Lkw fuhr dafür zur Klinik nach Iserlohn – noch schnell in den ukrainischen Nationalfarben lackiert worden. „Das ist Zufall, ein schöner Zufall“, sagt Pflegedirektor Olaf Schmitz. Die Betten seien in einwandfreiem Zustand, so wie alles andere auch: „Wir haben bewusst Materialien ausgewählt, die man guten Gewissens weitergeben und verwenden kann.“

Artikel vom Brutkasten bis zum Druckverband

Die Liste der Artikel ist lang und reicht von Ausrüstung wie einer Transportliege für Kinder-Patienten im Wert von 15.000 Euro über einen Brutkasten für Frühgeborene, Kittel, Verbandszeug und OP-Material bis hin zu Zahnbürsten, Seife und Windeln. „Zusätzlich haben die Mitarbeiter Geld gespendet“, berichtet Dorota Pozimski, Leiterin der Intensivstation: „Wir haben alles so gepackt und beschriftet, dass es direkt sortiert werden kann.“ Als gebürtige Polin hatte sie beim dortigen Roten Kreuz erfragt, was gerade dringend gebraucht wird. Dazu zählt zum Beispiel auch hochwertige Babynahrung, die ebenfalls jetzt mit dem Winner-Lkw unterwegs ist.

Als Stein, der die Aktion ins Rollen gebracht hat, gilt Joseph Frikker: Der Deutsch-Ukrainer lebt in Dortmund und ist nicht nur in der alten Heimat seiner Familie gut vernetzt, sondern pflegt auch Kontakte zum heimischen Serviceclub. „Krieg ist schrecklich. Die Menschen leiden große Not, da will man helfen, wo es nur geht“, sagt der 54-Jährige, der Transkarpatien als Ziel für die Hilfslieferung empfohlen hat. Die ländliche Region im äußersten Westen der Ukraine ist zum Rückzugsort für Millionen Geflüchtete geworden, entsprechend angespannt ist die humanitäre Situation.

Nach einer Stunde waren schon 5000 Euro beisammen

Lions-Clubbotschafter Joachim Droste, der in Begleitung von Präsident Wolfgang Lotte und Vizepräsident Werner Luck zur Spedition kam, zeigte sich tief beeindruckt von der gemeinsam auf die Beine gestellten Aktion. „So etwas habe ich in meinen 40 Jahren im Club noch nicht erlebt“, hebt er hervor und berichtet, wie innerhalb einer Stunde nach dem Aufruf schon 5000 Euro beisammen gewesen seien.

Der gecharterte Lastwagen treffe am Donnerstag planmäßig gegen 17 Uhr an der ungarisch-ukrainischen Grenze ein, erklärt Winner-Prokurist Gregor Athens. Diese Route sei bewusst gewählt worden, um die inzwischen überlasteten Grenzübergänge in Polen und die damit verbundenen langen Wartezeiten zu vermeiden.

Das Bethanien sei nicht das einzige deutsche Krankenhaus, das jetzt medizinische Hilfsgüter in die Ukraine schicken wolle, merkt Sprecherin Tine Droste an: „Die Hersteller haben schon ihre Abgabemengen rationiert, weil alle jetzt mehr bestellen als sie selbst brauchen.“ Da sich die Zusammenarbeit der drei Partner bewährt hat, soll es nicht bei einer einmaligen Hilfslieferung bleiben, stellt Joachim Droste in Aussicht.

